mekonet kompakt
MEDIENKOMPETENZ-NETZWERK NRW

Qualifizierung

Berufliche Qualifizierung auf einen Blick

Die Bedingungen menschlicher Arbeit haben sich in nahezu allen Berufsbereichen verändert. In zunehmendem Maße durchdringen Informations- und Kommunikationstechnologien die Arbeitswelt. Medienkompetenz hat sich zur Schlüsselqualifikation für den Arbeitsmarkt entwickelt.

„Berufliche Qualifizierung auf einen Blick“ nennt Daten und Fakten zu den Anforderungen an die Medienkompetenz jedes Einzelnen, gibt Auskunft über Zertifikate und informiert über Fördermöglichkeiten.

Medien im Berufsalltag

Berufliche Qualifizierung und Weiterbildung gewinnen insbesondere in Hinblick auf Medienkompetenz an Bedeutung. Das gilt sowohl für Arbeitgeber als auch für (künftige) Arbeitnehmer(innen). Entsprechende Bildungsangebote sind hier gefragt.

Medienkompetenz gefragt

Medienkompetenz beschränkt sich nicht nur auf IT- oder Computerkenntnisse, sondern umfasst den reflektierten Umgang mit der gesamten Medienvielfalt in der Arbeitswelt – je nach Beruf. Technische und soziale Basisqualifikationen sind ebenso gefragt wie Spezialkenntnisse. So beginnt z. B. die elektronische Ablage schon auf der Stufe der Dokumentenbezeichnung. Je allgemeinverständlicher die Bezeichnung, desto einfacher die Auffindbarkeit von Informationen durch Dritte.

So fordern die Industrie- und Handelskammern in NRW in ihrer Broschüre „Was erwartet die Wirtschaft von Schulabgängern?“ den medienkompetenten Berufsbewerber.

Speziell junge Menschen sollten

- „frühzeitig ein Verständnis für moderne Technik und Technologie entwickeln;
- über Grundkenntnisse in der PC-Anwendung verfügen;
- zu einem reflektierten Umgang mit Technik und Medien angeleitet werden.“

Diese Broschüre können Sie kostenlos bei „Ihrer“ Industrie- und Handelskammer in NRW beziehen oder auf der Website der IHK Nord Westfalen herunterladen:
www.ihk-nordwestfalen.de/medienservice/bindata/069_Was_erwartet_die_Wirtschaft.pdf

Vermehrter Medieneinsatz

Vom Arbeitsplatz ist der PC nicht mehr wegzudenken. Daher sind IT- und Computerkenntnisse auch außerhalb der Medienbranche wichtig:

- Rund 63 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland arbeiten an programmgesteuerten Arbeitsmitteln.
- 50 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten an einem eigenen PC und nutzen ihn vor allem, um Informationen mit anderen auszutauschen, Texte zu erstellen, Daten zu verwalten, Buchungen vorzunehmen.
- 26 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten überwiegend mit dem Computer. Ohne PC könnten sie ihre Arbeiten nicht erledigen.
- Etwa 9 Prozent der Erwerbstätigen entwickeln Software oder betreuen andere PC-Anwenderinnen und Anwender in Fragen, die sich auf die Computernutzung beziehen. Sie installieren z. B. Hard- und Software.
- 1,2 Prozent der Erwerbstätigen gehören zu den absoluten Spezialisten. Diese Computerprofis entwickeln anspruchsvolle Software, administrieren Systeme oder stellen z. B. Entwicklungspläne auf.

Quelle: Dostal, Werner (Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit: Durchstarten im Cyberspace. In: ABI Berufswahl-Magazin, Heft 10/2000, S. 16-19.)

Qualifizierung
Qualifizierung

IT-Kenntnisse im Handwerk

Moderne Handwerksunternehmen investieren bereits heute bis zu 20 Prozent ihrer Arbeitszeit in die EDV-gestützte Arbeitsvorbereitung. Neben Computer Aided Design (CAD) zur Entwurfsplanung und Computer Numerical Control (CNC) zur Prozesssteuerung spielen kaufmännische Programme eine herausragende Rolle. Fast 60 Prozent legen daher bei der Einstellung künftiger Mitarbeiter(innen) besonderen Wert auf IT-Qualifikationen. [Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag (Hrsg.): Fit für das Handwerk – wie viel IT-Know-how braucht das Handwerk? Düsseldorf. (Finanziell unterstützt durch den Europäischen Sozialfonds und das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (MWA) NRW)]. Die Publikation erhalten sie kostenlos unter www.fit-nrw.de. Informationen bietet auch die Info-Hotline 01805 928928.

www.handwerk-nrw.de/02-themen/a-themen-frameset.htm
Auf der Website des Westdeutschen Handwerkskammertages erfahren Sie alles über Neue Medien im Handwerk.

www.bibb.de/beruf/quo/quo_fram.htm
Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) berät in allen Bildungsfragen und untersucht die Entwicklung der Anforderungen auf dem Stellenmarkt – nach Berufssparten differenziert. Diese Informationen helfen Ihnen bei der Konzeption bedarfsgerechter Bildungskonzepte. Anwender(inne)n eröffnen sie Orientierungsmöglichkeiten für die eigene Berufsplanung.

Zertifikate

Einzelne „Kompetenzen" lassen sich formal nachweisen: Softwarekenntnisse oder etwa Grundtechniken der Kameraführung. Diese sind gewinnbringend einzusetzen: Zertifikate können z. B. Bewerbungen vervollständigen. Arbeitgeber erhalten so verlässliche Informationen über die Kompetenzen ihrer Bewerber(innen).

Für Qualifizierungsanbieter sowie für Interessenten gilt: Achten Sie bei Kursangeboten darauf, dass diese mit einer Leistungsbescheinigung abschließen. Beispielhafte Zertifikate existieren bereits und bieten die Möglichkeit hieran anzuknüpfen: www.portfolio-medien.de
Das „Portfolio: Medienkompetenz" bietet Schüler(inne)n in NRW die Möglichkeit zur Dokumentation von Medienkompetenz aus ganz unterschiedlichen Bereichen und beschränkt sich nicht auf IT-Kenntnisse. Interessant ist es daher für Jugendliche, Lehrende und Ausbildungsbetriebe. Das „Portfolio: Medienkompetenz" ist eine Gemeinschaftsaktion der Landesanstalt für Medien NRW (LfM), der e-nitiative.nrw – Netzwerk für Bildung (beide Düsseldorf) und des Landesinstituts für Schule (Soest). Sie wird unterstützt durch den Verein „Lernen in der Informationsgesellschaft NRW" (Düsseldorf).

http://vhs-nrw.server.de/servlet/is/661/
Lehrerinnen und Lehrern mit geringen EDV-Kenntnissen bieten die Volkshochschulen in NRW seit September 2000 im Rahmen der e-nitiative.nrw – Netzwerk für Bildung eine Basisqualifikation an: die e-card.nrw. Ausreichend Vorerfahrene können den Test auch ohne Kursbesuch in einer Volkshochschule absolvieren.

www.ecdl-portal.de
Der Europäische Computer Führerschein (ECDL) ist ein Nachweis umfassender Kenntnisse im IT-Bereich. Das Zertifikat basiert auf einer Initiative des Council of European Professional Informatics Societies (CEPIS) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union (EU). Breite Anerkennung ist daher sicher. Praxisbezogenes Wissen steht im Vordergrund. Er lässt sich stufenlos erweitern (z. B. ECDL Advanced) und sogar seit neuestem für den CAD-Bereich ablegen.

Der ECDL ist nur eins der Zertifikate, das von der Industrie- und Handelskammer vergeben wird. Ihr Qualifikationsangebot, Checklisten zur Prüfung der Qualität von Maßnahmen und noch mehr Informationen zum Thema Weiterbildung sind online verfügbar unter www.wis.ihk.de.

Trotz Medienvielfalt gilt: Die Möglichkeiten, Zertifikate zu erlangen, beschränken sich weitgehend auf den Computer. Noch immer sind Zertifikate für audiovisuelle Medien überwiegend an einzelne Einrichtungen gebunden.

Allerdings gibt es bereits Bemühungen, für alle Angebote verbindliche Standards einzuführen, um die Ergebnisse der Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen vergleichbar zu machen. Aber Vorsicht: Zertifikat ist nicht gleich Zertifikat. Vergewissern Sie sich, ob das von Ihnen angestrebte Zertifikat von Bildungsinstitutionen, Kammern oder Arbeitgeberverbänden anerkannt wird.

Wo finden?

www.weiterbildung.in.nrw.de
Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW hat in Abstimmung mit der Weiterbildungsinitiative NRW eine Suchmaschine entwickeln lassen, die mehr Transparenz auf dem Weiterbildungsmarkt schafft.

www.lfm-nrw.de/mpa2/index2.php3
Der Medienpädagogische Atlas ist eine Online-Datenbank mit Einrichtungen, Initiativen, Gruppen und Vereinen, die in NRW medienpädagogisch arbeiten und mit ihren Angeboten und Aktivitäten medientheoretische sowie medienpraktische Kompetenzen vermitteln.

Förderung

Die berufliche Medienkompetenzförderung wird längst in allen Arbeitsbereichen gefordert und daher auch gefördert – auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Sie ist Bestandteil umfassender Förderprogramme. Folgende Institutionen bieten für Bildungseinrichtungen Beratungsmöglichkeiten oder weitergehende Hilfen an:

In NRW

www.mwa.nrw.de
Die Website des Arbeitsministeriums für Wirtschaft und Arbeit NRW (MWA) bietet viele Informationen zum Arbeitsmarkt in NRW (www.arbeitsmarkt.nrw.de), zu Fördermöglichkeiten – etwa in „Ziel-2-Gebieten“ (www.ziel2-nrw.de) – sowie zur Aus- und Weiterbildung (www.weiterbildung.nrw.de). Dort finden Sie auch das neu gefasste Weiterbildungsgesetz (WbG) sowie das Sozialgesetzbuch (SGB) (komprimiert unter www.weiterbildung.nrw.de/download/Sozialgesetz.pdf). Sein Drittes Buch (SGB III) legt fest, welche Qualifizierungsmaßnahmen durch das Arbeitsamt gefördert werden können – die so genannten SGB III-Maßnahmen.

www.gib.nrw.de
Die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung NRW (GIB) begleitet im Auftrag des MWA die Umsetzung der EU-kofinanzierten Arbeitsmarktpolitik in NRW (ESF-Landesprogramm). Sie berät Unternehmen und Träger bei der Konzipierung und Entwicklung von Integrationsmaßnahmen oder Maßnahmen der arbeitsorientierten Modernisierung.

www.innovationsfinanzierung.nrw.de
Auf dieser Seite der Zenit GmbH finden Sie Informationen über technologieorientierte Förderprogramme aus NRW und darüber hinaus. Die Zenit GmbH unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aus NRW bei der Antragstellung und wird vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (MWA) finanziert. Die Winword-Vorlage „Projektskizze Förderberatung“ erleichtert die erste Kontaktaufnahme.

Auf Bundesebene

www.arbeitsagentur.de
Auf der Seite der Bundesagentur für Arbeit befinden sich kurz gefasste Informationen über Bildungsangebote sowie die Weiterbildungsdatenbank „Kurs“.

www.kp.dlr.de/profi/easy/
Für die Beantragung von Fördermaßnahmen im Bereich Multimedia stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) das elektronische Antrags-/Angebotssystem „easy“ zur Verfügung.

www.bmbf.de/de/1398.php
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bietet gebündelte Informationen zu Fördermöglichkeiten an. Auf der Seite des BMBF finden Sie alle wichtigen Informationen darüber, was, wer und wie gefördert wird und wo Anträge zu stellen sind.

www.foerderkatalog.de
Die Online-Datenbank des Förderkatalogs (FÖKAT) bietet aktuelle Informationen über die einzelnen Projektfördermaßnahmen des BMBF und des BMWA. FÖKAT gibt Ihnen die Möglichkeit individueller Recherchen über die in der Vergangenheit und aktuell geförderten Maßnahmen.

NRW. lfm: ecmc

Qualifizierung

Förderung

In Europa
http://europa.eu.int/comm/education/programmes_de.html
Einen Überblick über die EU-Förderprogramme im Bildungsbereich verschafft diese Seite. Für Träger allgemeiner und beruflicher Weiterbildung sind dabei insbesondere die Programme GRUNDVIG und MINERVA interessant (siehe hierzu auch www.na-bibb.de).

http://europa.eu.int/comm/employment_social/esf2000/index.htm
Der Europäische Sozialfonds (ESF) unterstützt Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, um ein hohes Beschäftigungsniveau, die Gleichstellung von Männern und Frauen, eine nachhaltige Entwicklung sowie den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu fördern. Auf Basis eines einheitlichen Entwicklungsprogramms haben die Bundesländer eigene ESF-Landesprogramme entwickelt, die jeweils mit Mitteln des ESF und mit Landesmitteln ausgestattet sind (siehe hierzu auch www.gib.nrw.de).

www.equal-de.de
Die EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist ebenfalls aus dem ESF finanziert. Ihr Ziel ist es, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen. Gefördert werden innovative Modelle, die Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt entgegenwirken. Inhaltlich handelt es sich dabei beispielsweise um

- Prozessinnovationen (z. B. neue Methoden/Konzepte);
- zielorientierte Innovationen (z. B. neue arbeitsmarktpolitische Zielsetzungen) oder
- kontextorientierte Innovationen (z. B. Optimierung institutioneller Strukturen).

Insofern wird EQUAL auch als ein „arbeitsmarktpolitisches Laboratorium“ betrachtet.

Tipps für die Förderung medienpädagogischer Projekte finden Sie u. a. unter www.mekonet.de/doku/ws_04/04_ws1_baiocco.pdf.

Noch Fragen?
Bei unklaren Begriffen hilft Ihnen das Internet-Glossar www.netlexikon.de weiter. Weiterführende Informationen zum Thema Qualifizierung finden Sie unter www.mekonet.de im „Grundbaukasten Medienkompetenz“ hinter dem Knotenpunkt „Arbeit & Beruf/Institutionen, Anlaufstellen“. Auch in den anderen Handreichungen *mekonet* kompakt finden sich weiterführende Informationen. Oder fragen Sie das Projektbüro *mekonet* nach weiteren Literaturhinweisen.

Kontakt

Projektbüro *mekonet*
c/o ecmc Europäisches Zentrum
für Medienkompetenz GmbH
Bergstr. 8
45770 Marl
Hotline: +49 (0) 2365 9404-48
Fax: +49 (0) 2365 9404-29
eMail: info@mekonet.de
Internet: www.mekonet.de

Initiatoren und Auftraggeber von *mekonet*, dem Medienkompetenz-Netzwerk NRW, sind die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und die Landesanstalt für Medien NRW. Die Projektleitung von *mekonet* hat die ecmc GmbH inne.

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien NRW unzulässig und strafbar.

Haftungsansprüche gegen die ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und die Landesanstalt für Medien NRW, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, welche durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen oder durch fehlerhafte und unvollständige Informationen verursacht wurden, sind vollumfänglich ausgeschlossen, sofern seitens der ecmc Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien NRW kein nachweisliches vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Gestaltung: idea Kommunikation GmbH, Dortmund